

lili
Sonderheft
April 2008

PRAESENS

**Bericht zum Projekt
Handbuch zur Kinder- und
Jugendliteratur in Österreich
1900-1950**



A. Th. Sonnleitner: Höhlenkinder (1920). Bilder von Fritz Jaeger

libri liberorum

Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft
für Kinder- und Jugendliteratur-Forschung

Sonderheft April 2008

Bericht zum Projekt „Handbuch zur Kinder-
und Jugendliteratur in Österreich 1900-1950.
Kindheit und Jugend als literarische Zielgruppen“

bearbeitet von Susanne Blumesberger und Ernst Seibert

Impressum:

Herausgeber: Ernst Seibert

Redaktion: Gunda Mairbäurl

Satz: Michael Ritter, Praesens Verlag

Druck: Börsedruck GmbH

BM.W.F^a

bm:uk

WIEN
KULTUR



Preis: € 6,40,--

Vorwort	4
Einführung	5
Autopsie-Beispiele	14
1914 Egon Friedell	14
1925 Béla Balázs	16
1935 Ernst Gombrich	17
1936 Karl Springenschmid	18
1942 Marie Moser	20
1947 Enrica von Handel-Mazetti	21
1948 Friedrich Feld	23
1948 Gerti Hartl	24
1949 Ernst Joseph Görlich	25
1949 Hans Erich Seuberlich	26
Auswahl an Autorinnen und Autoren aus dem Wirkungszeitraum 1900 bis 1950	27
Ambros, Josef	27
Balázs, Béla	28
Busta, Christine	31
Feld, Friedrich	32
Ferra-Mikura, Vera	33
Ginzkey, Franz Karl	37
Grengg, Maria	38
Handel-Mazetti, Enrica von	40
Holgensen, Alma	42
Jokl, Anna Maria	43
Kanitz, Otto	46
Koenig, Alma Johanna	48
Salten, Felix	50
Scheibelreiter, Ernst	52
Scheu-Riesz, Helene	54
Sonnleithner, A. Th.	57
Springenschmid, Karl	58
Tesarek, Anton	59
Umlauf-Lamatsch, Annelies	60
Zur Mühlen, Hermynia	63
Ausblick	67
Literatur	70
Form der Dokumentation	84
Anhang: Screenshots	85



Vorwort

Das diesjährige Sonderheft von „libri liberorum“ erscheint als Abschlussbericht des Projektes „Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur in Österreich 1900-1950. Kindheit und Jugend als literarische Zielgruppen“.¹ Der Abschluss des Berichtes ist nicht der Abschluss des Projektes an sich; vielmehr ist damit erst ein Anfang im Rahmen eines Vorhabens gesetzt, das langfristig das Ziel verfolgt, eine Basis zur historischen Kinderbuchforschung in Österreich zu erarbeiten. Der letzte Zwischenbericht zu diesem von Univ.-Prof. Dr. Wynfrid Kriegleder geleiteten Projekt erschien in „libri liberorum – Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung (ÖG-KJLF)“ 23/24, Juni 2006, S. 26 f. Nach Verlängerung der Laufzeit des Projektes um ein Jahr möchten die Unterzeichneten zum einen die fördernde Institution, gleichzeitig aber auch die Mitglieder der ÖG-KJLF und Abonnenten der „Mitteilungen“ über den Stand des Vorhabens informieren, sowie darüber hinaus ein interessiertes Fachpublikum. Damit ist die Hoffnung verbunden, bei der Weiterführung des Vorhabens dieser Forschung wie schon bisher auch weiterhin Hinweise und Informationen zu erhalten, zumal wir es mit einer Materie zu tun haben, bei der man in oft überraschender Weise auch auf sehr zufällige Funde stößt. Gleichzeitig wiederholen wir damit einmal mehr die Einladung, „libri liberorum“ als Plattform sowohl für einen Gedanken- als auch einen Informationsaustausch insbesondere zur historischen Kinderbuchforschung zu nützen.

Susanne Blumesberger

Ernst Seibert



1 Gefördert vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank unter der Nummer 10926

Einführung

„Alte Kinderbücher sind einer Wertung unterworfen, die sich oft nach anderen Kriterien als dem Interesse an ihrem geistigen Gehalt richtet, wie etwa die Seltenheit eines Exemplars oder – maßgebend für den bibliophilen Sammler – Ausstattung und Illustration.“ Diese resümierende Bemerkung, die Johanna Monschein an den Schluss ihrer Einführung zum Ausstellungskatalog „Europäische Kinderbücher vom 15. bis zum 19. Jahrhundert“¹ stellte, ist Anlass, den in den vergangenen 30 Jahren erweiterten Horizont der historischen Kinderbuchforschung zu überblicken und den heutigen Stand dieses Forschungszweiges zu überlegen. Wenn die Beschäftigung mit diesem literarischen Genre in Österreich tatsächlich zu einem Forschungszweig geworden ist, so ist dies zu einem guten Teil Johanna Monschein zu verdanken. Jedenfalls steht der erwähnte Katalog zur Ausstellung im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek am Beginn einer hierzulande sehr spät einsetzenden Befassung mit einem Genre, das die längste Zeit in der breiten Öffentlichkeit und in dem soweit überhaupt vorhandenen sehr spärlichen wissenschaftlichen Interesse vorrangig pädagogischen Zielsetzungen unterworfen war. Als Johanna Monschein vom Interesse am „geistigen Gehalt“ der Kinderbücher sprach, war sie wohl die erste, die in diesem Land den Zugang zu einem Fundus des Wissens und der Wissensvermittlung eröffnete, dessen Verborgenheit bis fast ans Ende des „Jahrhunderts des Kindes“ eigentlich unverständlich erscheint. Ihr war es auch vorbehalten, die literarischen „Reichskleinodien“², die Kinderbücher der Fi-

- 1 Europäische Kinderbücher vom 15. bis zum 19. Jahrhundert. Ausstellung im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek 17. Mai bis 14. September 1979. [Verf. d. Kataloges: Botschafter a.D. Dr. Johanna Monschein]
- 2 Susanne Blumesberger, Ernst Seibert u. Edith Stumpf-Fischer (Hrsg.): Die Ästhetik des Unvollendeten. In memoriam der Kinderbuchsammlerin Johanna Monschein. (= Libri liberorum. Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung. Sonderheft Juni 2007. Denkschrift anlässlich des Symposiums „Die Ästhetik des Unvollendeten“. Österreichische Nationalbibliothek, Oratorium, 1. Juni 2007). Editorial S. 2.

